

Die Wehrmacht des italienischen Imperiums

Von unserem militärischen Mitarbeiter

Die faschistische Miliz

III und Schluß

Die „Freiwillige Miliz für die nationale Sicherheit“ ist aus den Kampfstaffeln gebildet worden, die 1922 beim Marsch auf Rom der faschistischen Revolution zum Durchbruch verhelfen und auf deren schwungvolle Begeisterung und unbedingte Zuverlässigkeit der Duce beim Ausbau des neuen faschistischen Staates weber verzichten wollte noch konnte.

So berief er sie für alle Zukunft als Schuttruppe des von ihm mit ihrer Hilfe geschaffenen neuen Italiens und gab ihnen, ihrem so wesentlich erweiterten Wirkungsgebiet entsprechend, eine neue umfangreiche und durchgreifende gezielte Zielsetzung und Gliederung.

Mit dem Wachsen auch der inneren Sicherheit, infolge der tatkräftigen und weitblickenden Führung der neuen Staatsorganisations, trat die Aufgabe der Verteidigung der Revolution von selbst mehr und mehr in den Hintergrund gegenüber aktiven Aufgaben, die die Miliz bei der vom Duce gewollten Erziehung des Volkes zur körperlichen und seelischen Geschlossenheit, dh. zum sozialen, politischen und wehrmäßigen Denken, allein erfüllen kann. Mussolini hat als Vorbild jedes Italiens den „cittadino soldato“, den kämpferisch eingestellten und geschulten Staatsbürger, aufgestellt und die Miliz berufen, an der Umformung jedes einzelnen zu diesem Ideal zu arbeiten.

Die Zugehörigkeit zur Miliz ist freiwillig und setzt die gleichzeitige Zugehörigkeit zur faschistischen Partei voraus. Nicht nur wegen der Erleichterungen im öffentlichen Leben und beim Dienst mit der Waffe, sondern weil der Dienst eine Ehre ist, gehört ihr die Mehrheit der männlichen Bevölkerung an.

Am 24. Mai jedes Jahres erfolgt in feierlicher Form als „Leva fascista“ (faschistische Aushebung) der Übertritt der 21jährigen aus der Jugendorganisation in die Partei und damit in die Reihen der Miliz. Die zum Dienst mit der Waffe Einbezogenen werden beurlaubt und treten nach vollendeter Dienstzeit in die Miliz zurück. Die nicht Dienstfähigen verbleiben in ihr und bilden sich für den Dienst am Vaterlande im Ernstfall ihren Möglichkeiten entsprechend aus. Die Zugehörigkeit zur Miliz endet mit dem 55. Lebensjahr.

Die Aufgaben der Miliz sind vielfältig und gliedern sich unter folgenden

deren Wehrmachtsteilen bildet der Zweig der Universitätsmiliz, die beim Generalkommando der Miliz eine eigene Inspektion besitzt und an allen italienischen Universitäten je nach Größe der Studentenschaft Legionen, Kohorten oder Centurien unterhält. Sie dient der studierenden Jugend, der sie Gelegenheit zur militärischen Betätigung bei möglicher Zeterparnis und gleichzeitig in einem Lehrgang von zwei Jahren eine verkürzte Ausbildung zum Reserveoffizier bietet. Der Unterricht wird im Winterhalbjahr theoretisch und praktisch durch besonders vorgebildete Offiziere des Heeres und hauptsächlich der Miliz erteilt, während im Sommerhalbjahr ein Kursus von fünf Monaten bei der Reserveoffizierschule eines aktiven Regiments stattfindet.

Ein anderes großes Gebiet der Miliz ist die Luftabwehr- und Küstenverteidigung, die von einem Milizweig gleichen Namens selbständig versehen wird. Unter einer gemeinsamen Inspektion, die ihrerseits verwendungsmäßig dem Generalstab des Heeres untersteht, stehen 6 gemeinsame Regimentsgruppen, die 14 Legionen und 10 selbständige Kohorten der Luftabwehr-Miliz und 2 Verbände jeder Art der Küstenmiliz umfassen. Mit einem selbständigen Rahmenpersonal von etwa 200 Offizieren

und 750 Unteroffizieren und Mann — der Rest übt wie die Allgemeine Miliz — hat dieser Milizweig die verantwortliche Aufgabe der örtlichen Verteidigung des Luftraumes und der Küsten der Heimat. Zahlreiche Flakbatterien und die Batterien der italienischen Küstenbesetzungen sind ihr anvertraut, das gesamte Personal besteht aus Nicht-Feldbienstfähigen.

Für besondere Zwecke des öffentlichen Dienstes bestehen eine Anzahl Sondermilizen, die jedoch im Gegensatz zu den bisher erwähnten Zweigen ständig im Dienst und daher mehr als eine Art Gendarmerie zur Unterstützung der bereits vorhandenen staatlichen Organe zu betrachten sind, mit denen sie eng zusammen arbeiten. Ihre Aufgaben sind schon in ihrer Benennung zum Ausdruck gebracht: die Grenzmilizverbände der Allgemeinen Miliz zur Überwachung der Grenzen und Küsten gegen unbefugtes Betreten oder Verlassen des Landes; die Eisenbahnmiliz zur Überwachung der Bahnanlagen und Züge; die Post- und Telegraphenmiliz zur Überwachung der Postanlagen; die Hafenniliz für den Volkseidienst in den Häfen und auf Handelsschiffen sowie zur Unterstützung der Polizei und Zollbehörden; die Forstmiliz zum Schutz und zur Pflege des Waldbestandes, Jagd- und Fischereiaufsicht, auch Grenzüberwachung; die Straßenmiliz zur Kontrolle der öffentlichen Ordnung und zur Hilfeleistung auf den Straßen des Landes; endlich die Kolonialmiliz in Libyen, deren Offiziere a.D. oder in der Reserve des Heeres sein müssen, und die einen Teil des Kolonialheeres Libyen bildet.

Als neuester Zweig ist hier die Ar-

beitsmiliz in Ital-Ostafrika hinzuge-treten, die unter einem Oberkommando in Addis Abeba in 6 Legionen — je eine zur Verfügung der Provinzgouverneure — gegliedert ist und mit einem ständigen Rahmenpersonal aus aktiven Milizoffizieren und Mannschaften zurzeit etwa 40 000 italienische Straßenarbeiter mit ihren Ingenieuren und Bauarbeitern umfasst.

Ein kurzes Wort bleibt noch über die Verwendung der Schwarzhendebataillone im Kriege zu sagen. Diese werden zunächst bei der Mobilmachung in ihrem Bestand stark vermindert werden, da sie ja die gesamten feldbienstfähigen Reservisten der Wehrmacht enthalten. Immerhin ist nach Presseäußerungen hoher Milizoffiziere die Verwendung geschlossener Schwarzhendebataillone innerhalb des Heeres geplant. Im abessinischen Feldzug sind bekanntlich sogar geschlossene Schwarzhendebataillone, bei denen lediglich das Führerkorps mit Heeresoffizieren durchsetzt war, zur Verwendung gekommen und haben Seite an Seite mit der aktiven Truppe gekämpft.

Heute noch sehen Verbände der Miliz auf spanischem Boden im Kampf für die Weltanschauung des Faschismus, und zahlreiche ihrer Schwarzhendebataillone sind in allen Teilen des weiten Äthiopien zur Sicherung der italienischen Herrschaft und des unge störten Fortgangs der Aufbautätigkeit ihrer Arbeitskameraden eingeleitet; auch sie dienen unter Entbehrungen und klimatischen Schwierigkeiten dem Vaterlande und sind in gewissen Gegenden häufig genug noch gezwungen, mit der Waffe und dem Leben für ihren Faschisteneid einzusetzen.

116710